

Handwörterbuch der deutschen Sprache

mit Hinsicht auf

Rechtschreibung, Abstammung und Bildung,
Biegung und Fügung der Wörter, so wie
auf deren Sinnverwandtschaft.

Nach den Grundsätzen seiner Sprachlehre

angelegt

von

Dr. Joh. Christ. Aug. Henze,

weil. Schuldirector in Magdeburg,

ausgeführt

von

Dr. K. W. E. Henze,

außerord. Professor an der Universität Berlin.

Erster Theil. A bis K.

Magdeburg,
bei Wilhelm Heinrichshofen.

1833.

Druck:
Hänel'sche Hofbuchdruckerei
in Magdeburg.

V o r r e d e.

Wenn bei irgend einem Werke, so ist bei einem Wörterbuche, wie das gegenwärtige, eine vorgängige Verständigung des Verfassers mit dem Publicum und der Kritik unerlässlich. Zweck, Bestimmung und Anlage eines Wörterbuches der Muttersprache können so mannichfaltiger Art sein, daß es dem Verf. eben so sehr Bedürfniß als Pflicht ist, von seinen Gesichtspunkten und leitenden Grundsätzen genaue Rechenschaft abzulegen. Nur so kann den verschiedenartigen Anforderungen des Publicums begegnet und der Kritik der Maßstab zu einer billigen Beurtheilung an die Hand gegeben werden.

Ein Wörterbuch der Muttersprache kann im Allgemeinen eine zwiefache Bestimmung haben. Es ist entweder zunächst im Interesse der Wissenschaft unternommen und ausgeführt, oder den weiteren Kreisen des Lebens überhaupt gewidmet. Das wissenschaftliche Wörterbuch hat die Aufgabe, das gesammte Material der Sprache nach dem ihr selbst inwohnenden Gesetze zu ordnen und zu erläutern. Es muß den Wörterschatz seinem organischen Zusammenhang und seiner historischen Entwicklung nach aus einander legen, und kann mithin nicht anders als etymologisch geordnet sein.

Von den Sprachwurzeln, so weit sie nachweisbar sind, muß es ausgehen und deren Entfaltung zu Stämmen, Ästen, Zweigen, Blättern und Blüthen durch die ganze Geschichte der Sprache hindurch verfolgen. Ein großartiges, kühnes Unternehmen, dessen Ausführung jedoch durch die ausgezeichneten, theils bereits vorhandenen, theils noch zu erwartenden Vorarbeiten der historischen Sprachforschung unserer Zeit immer möglicher und der Verwirklichung näher gerückt wird. Namentlich wird der von Graff angekündigte althochdeutsche Sprachschatz, dessen baldiges Erscheinen nun hoffentlich gesichert ist, so wie das mittelhochdeutsche Wörterbuch, mit dessen Ausarbeitung dem Vernehmen nach Wackernagel sich beschäftigt, uns diesem Ziel um ein Beträchtliches näher bringen. — Das wissenschaftliche Wörterbuch ist seiner Anlage und Bestimmung nach für den Sprachgelehrten berechnet und ausschließlich der Förderung einer tieferen Erkenntniß des Wesens der Spracherscheinungen gewidmet. Die praktischen Bedürfnisse und Interessen des Tages sind ihm fremd; dem Volke, ja selbst dem gebildeten Theile der Nation bleibt es ein unzugänglicher, verschlossener Schatz.

Verschieden ist die Bestimmung und Anlage des für die ganze Nation berechneten praktischen Wörterbuches. Allerdings ist die Sprache so wie ein Erzeugniß, so auch ein Eigenthum des Volkes, ein Schatz, den dasselbe frei zu verwalten, lebendig weiter zu bilden und ungehindert auszubenten von Natur befähigt und berechtigt ist. So könnte es scheinen, als seien Wörterbuch und Grammatik der eigenen Sprache etwas dem Volke völlig Entbehrliches; es brauche sich nicht erst geben zu lassen, was es unmittelbar besitzt, sich nicht vorschreiben zu lassen, wie es mit diesem Besitze zu schalten habe. Allein was von der Nation als Gesamtheit gilt, findet keine Anwendung auf die Einzelnen, welche Glieder derselben sind, und deren Jeder als Element

ihres Gesammtlebens nur einen mehr oder weniger beschränkten Antheil an dem Gesamtvermögen und dessen Verwaltung hat. Man bedenke nur, auf welchen geringen Vorrath an Wörtern, Formen und Redewendungen sich jeder Einzelne in seiner Sphäre unmittelbar angewiesen findet, und wie entstellt und verderbt auch dieser kleine Vorrath den Meisten überliefert wird! Es sind nur zerstreute, zerrissene Glieder des großen Organismus, mit denen der Einzelne sich zu begnügen hat, wenn nicht Grammatik und Wörterbuch seinen beschränkten Gesichtskreis erweitern, und ihm den Weg bahnen, das in Wahrheit zu erwerben und sich anzueignen, was er bis dahin nur seinem Rechte und Ansprüche nach besaß. — Allein nicht bloß diese äußerliche Erweiterung der Sprachkenntniß, sondern vor Allem ein gründlicheres Verständniß der Sprache, eine lebendigere Anschauung und ein deutlicheres Bewußtsein von der Bedeutung des Wortes und den Gesetzen der Sprache in ihrem Zusammenhange ist wesentlicher Zweck solcher für die Nation bestimmten Sprachwerke. Der unmittelbare Besitz soll, durch den Gedanken vermittelt, zu einem selbsterworbenen Eigenthume, das bewußtlose Sprachgefühl zu einer deutlichen Erkenntniß der Sprachgesetze erhöht werden. Und hier ist es nun, wo die praktische Grammatik und das praktische Wörterbuch in das Gebiet der reinen Sprachwissenschaft übergreifen. Von dem gegenwärtigen Sprachbestande, als dem unmittelbar Gegebenen und für das Volk allein Vorhandenen, muß ausgegangen, die wirkliche Erscheinung aber überall auf ihren wesentlichen Grund zurückgeführt und daraus erklärt, das Einzelne als Glied des organischen Ganzen belebt, das Besondere im Lichte des Allgemeinen aufgehellert werden.

So wenig also die praktische Grammatik die geschichtliche und philosophische Grundlage entbehren kann, wenn sie